

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 61=81 (1915)

Heft: 45

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Mit den Beilagen: **Literaturblatt** (monatlich) und **Mitteilungen der Eidg. Militärbibliothek** (vierteljährlich).

LXI. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXXI. Jahrgang.

Nr. 45

Basel, 6. November

1915

Erscheint wöchentlich. — Preis halbjährlich für die Schweiz Fr. 5.—, fürs Ausland Fr. 6.50. — Bestellungen direkt an **Beno Schwabe & Co., Verlagsbuchhandlung in Basel.** Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. — Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzeile.

Verantwortlich für die Herausgabe des Blattes i. V.: **K. Schwabe.**

Inhalt: Der Weltkrieg. — Minenkrieg. (Schluß.) Körperliche Ausbildung.

Der Weltkrieg.

11. Die Lage zwischen Narew, Bug und Weichsel um die Mitte August, der weitere Vormarsch und die Einkreisung von Brest-Litowsk.

Mit der Einnahme von Lomza waren alle Festungen der Narewlinie in deutschen Besitz gekommen. Nur Neu-Georgiewsk an der Einmündung des Narew-Bug in die Weichsel hielt noch aus, wenigstens vorläufig. Nachdem die Russen Warschau und Iwangorod geräumt hatten, wurde man nicht recht klug daraus, ob das Ausharren in der westlichen Spitze des polnischen Festungsdreieck auf eigener Absicht oder auf feindlichem Zwang beruhte. Ueber das Schicksal der Festung konnten übrigens keine großen Zweifel herrschen. Es lautete binnen kurz oder lang Fall und Gefangenschaft, denn an ein Entkommen in östlicher Richtung war nicht mehr zu denken. Das lehrte bei der damaligen Gruppierung der deutsch-österreichischen Heere ein einziger Blick auf eine gute Karte.

Für die Gesamtoperation hatte man auf der deutsch-österreichischen Seite drei große Heeresgruppen zu unterscheiden, die von den Generalfeldmarschällen Hindenburg, Mackensen und Prinz Leopold von Bayern geführt werden. Aus wie viel Armeen jede dieser Heeresgruppen bestand, war nicht recht klar. Doch schien ihre Zahl bei den einzelnen Gruppen je nach den Verhältnissen verschieden zu sein. Die Zusammensetzung der einzelnen Armeen entzog sich vollständig jeder Kenntnis. Sie ist weiter auch nicht nötig, da auf Einzelheiten, ohne Wirrwarr anzustiften, doch nicht eingegangen werden kann.

Zur Heeresgruppe Hindenburg gehörten alle ausschließlich aus deutschen Truppenteilen bestehenden Armeen, die zwischen dem Bug und der Ostsee operierten. So die Armee von Below, die gegen die Düna in Bewegung war. Dann die Armeen, die gegen den Niemen- und Bobrabschnitt tätig waren und zu denen die Armee Eichhorn zählte. Ferner die beiden Armeen v. Scholz und v. Gallwitz, die jetzt zwischen dem Narew und dem Bug standen. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden auch die Einschließungstruppen von Neu-Georgiewsk, die General v. Beseler, der Bezwiner von Antwerpen, kommandierte, wenn vielleicht nur mittelbar, dieser Gruppe angehört haben.

Die Heeresgruppe Prinz Leopold umfaßte die in dem Raume zwischen der mittleren Weichsel, dem unteren Bug und der Bahnlinie Iwangorod-Lukow operierenden Heere. Zu diesen zählten die Armee unmittelbar östlich von Warschau, die Armee des Generalobersten Woysch und der Heeresteil des k. und k. Generals der Infanterie Köweß, der Iwangorod genommen und dann den äußersten rechten Flügel dieser Heeresgruppe bildete.

Die Heeresgruppe Mackensen bestand, so viel bis jetzt bekannt, aus den Armeen des Erzherzogs Joseph Ferdinand und v. d. Marwitz. Sie operierte zwischen der oberen Weichsel und dem mittleren Bug, sowie der bereits genannten Bahnlinie, die von Iwangorod über Lukow nach Brest-Litowsk führt. Die Heeresgruppen Prinz Leopold und die von Mackensen waren aus deutschen und österreichisch-ungarischen Kontingenten zusammengesetzt.

Die Lage, wie sie Mitte August durch die Besitznahme der Narewfestungen, das Ueberschreiten der Weichsel bei Warschau und zwischen der Pilitza und dem Wieprz, durch das Zurückdrängen der Russen zwischen oberem Bug entstanden war, ist in kurzen Zügen zu umschreiben wie folgt: Der rechte Flügel der Heeresgruppe Hindenburg ist mit der Armee v. Gallwitz rechts, mit der v. Scholz links zwischen Narew und Bug in eine Linie gelangt, die durch die Punkte Wizna und Brok bezeichnet wird. Der linke Flügel der Armee Scholz ist damit bis auf drei Tagesmärsche an den wichtigen Eisenbahnknotenpunkt Bielostok herangelangt. Die Heeresgruppe Prinz Leopold geht mit der einen Armee beidseits der Bahnlinie Warschau-Brest-Litowsk vor. Mit der anderen, der Armee Woysch und dem Heeresteil Köweß, zwischen der erstgenannten Armee und der Bahnlinie Iwangorod-Brest-Litowsk ebenfalls mit Richtung gegen diese Festung. Die Armee links hatte bis Brest-Litowsk noch rund 120 Kilometer, die Armee rechts noch ungefähr 100 Kilometer. Mit dem linken Flügel der Heeresgruppe ist Fühlung genommen. Von den Armeen dieser letzteren hat die des Erzherzogs Joseph Ferdinand mit nördlicher Richtung eine Linie erreicht, die noch rund 30 Kilometer südlich des Lukow mit Brest-Litowsk verbindenden Schienenstranges liegt. Die Armee v. d. Marwitz ist noch etwas weiter zurück und von der genannten Bahnlinie durch etwa 40 bis